

Judith Grützmacher / Janka Willige

Die Studieneingangsphase aus Studierendensicht

Ergebnisse aus dem Studienqualitätsmonitor 2015

Projektbericht

Juni 2016

Judith Grützmacher
Telefon +49 (0)511 45 06 70-198 | Fax +49 (0)511 45 06 70-960
E-Mail: gruetzmacher@dzhw.eu

Janka Willige
Telefon +49 (0)511 45 06 70-154 | Fax +49 (0)511 45 06 70-960
E-Mail: willige@dzhw.eu

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH
Lange Laube 12 | 30159 Hannover | www.dzhw.eu
Juni 2016

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Inhaltsverzeichnis | 1 |
| 1 Einleitung | 3 |
| 2 Methodische Anmerkungen..... | 5 |
| 3 Studienangebote für den Studieneinstieg..... | 6 |
| 3.1 Betrachtung der Angebotsstruktur | 6 |
| 3.2 Nutzung von Angeboten vor Studienbeginn | 9 |
| 3.3 Nutzung von Angeboten zur Studieneinführung | 10 |
| 3.4 Angebot verschiedener Studierformen: Projekte, Zusammenarbeit, Praxisübungen..... | 11 |
| 3.5 Bewertung der Nützlichkeit von Angeboten zum Studieneinstieg | 12 |
| 4 Optimierung des Studienverlaufs..... | 16 |
| 5 Ergebnistabellen..... | 19 |
| 6 Übersicht Fächergruppen..... | 28 |
| 7 Literaturverzeichnis..... | 29 |

1 Einleitung

Der Studienqualitätsmonitor (SQM) ist ein Instrument zur Erfassung der Studienqualität und Studienbedingungen aus Sicht der Studierenden. Seit 2007 findet er im jährlichen Turnus im Sommersemester als bundesweite Online-Befragung von Studierenden statt. Das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) führt den SQM in Kooperation mit der AG Hochschulforschung der Universität Konstanz durch. Damit liegt jedes Jahr eine breite Datenbasis zu Befunden aus dem Bereich Studienqualität und Studienbedingungen vor.

Der Erhebung von Studienqualität und Studienbedingungen liegt ein mehrdimensionales Verständnis vom Erhebungsgegenstand zugrunde (vgl. Woisch, Ortenburger, Multrus 2013). Es werden folgende Bereiche differenziert erhoben:

- (1) Organisation und Qualität der Lehre,
- (2) Betreuung und Beratung durch die Lehrenden,
- (3) Beratungs- und Serviceangebote der Hochschule,
- (4) Befunde zum Studienverlauf,
- (5) Anforderungen und
- (6) Schwierigkeiten im Studium,
- (7) Studiererträge,
- (8) Aspekte der sachlich-räumlichen Ausstattung der Hochschule sowie
- (9) bilanzierende Fragen zu den acht Einzelbereichen.

Zum SQM gehört auch die Berichterstattung, die sich an unterschiedliche Adressatengruppen wendet: Zum einen werden die bundesweiten Befunde jährlich in verschiedenen Formaten veröffentlicht, als Schwerpunktberichte, z. B. zum Thema Bachelor und Master (siehe Bargel, Heine, Multrus, Willige 2014) oder in Form von Projektberichten, die vorrangig der jährlichen Ergebnisinformation der am SQM beteiligten Hochschulen dienen. In den Projektberichten wird zumeist nach dem Merkmal Hochschulart unterschieden, da sich hier deutliche Unterschiede in den Beurteilungen der Studierenden aufzeigen lassen (vgl. Woisch, Willige, Grützmaker 2014, Bargel, Heine, Multrus, Willige 2014, Woisch, Ortenburger, Multrus 2013), in manchen Berichten wird zudem eine vergleichende Perspektive zwischen zwei Erhebungsjahren eingenommen. Zum anderen werden allen am SQM beteiligten Hochschulen die jeweiligen hochschulischen Befunde auf Ebene der jeweiligen Studiengänge sowie die bundesweiten Vergleichszahlen in Tabellenbänden übermittelt. Die hochschulischen, detaillierten Befunde sind für die Hochschulen eine Datenbasis für das hochschulinterne Qualitätsmanagement, für die Hochschulentwicklung und das Hochschulmarketing.

Der vorliegende Projektbericht gibt einen Überblick über ausgewählte bundesweit repräsentative Befunde des Studienqualitätsmonitors 2015. Als Schwerpunktthema wurde für diesen Bericht die Studieneingangsphase ausgewählt, die im SQM in einigen Fragestellungen erhoben wird. Die Befunde zu dem Teilbereich des SQM werden differenzierter dargestellt, als dies bislang in den Projektberichten üblich war. Weiterhin werden im Tabellenformat alle Befunde differenziert nach Universitäten und Fachhochschulen dargestellt, und zwar thematisch gegliedert nach den zentralen Bereichen, die im SQM erhoben werden. Im Unterschied zur bisherigen Praxis werden diese Tabellen jedoch nicht mehr kommentiert.

Der Bericht ermöglicht damit weiterhin den am SQM beteiligten Hochschulen einen Vergleich ihrer hochschulbezogenen Ergebnisse mit den bundesweiten Befunden – sowohl über die tabellarischen Aufbereitungen als auch über die vertiefte Darstellung des Themenfeldes der Studieneinstiegsphase.

2 Methodische Anmerkungen

Als bundesweit repräsentative Befunde werden seit 2014 ausschließlich die über das HISBUS-Panel erhobenen Daten herangezogen. Zuvor diente als Basis der Berichterstattung immer ein integrierter Datensatz, erstellt aus den Befunden der Erhebungen der am SQM beteiligten Hochschulen (bis zu 120 Hochschulen) sowie der zeitgleich durchgeführten HISBUS-Umfrage mit identischem Erhebungsinstrument. Die Eingrenzung auf den HISBUS-Datensatz wurde notwendig, weil sich durch neue Teilnahmemodalitäten am SQM eine veränderte Beteiligungsstruktur der Hochschulen eingestellt hat, die keine bundesweite Abdeckung mehr ergibt. Die vorliegende bundesweite Ergebnisdarstellung basiert auf der HISBUS-Erhebung Studienqualitätsmonitor 2015. In die Ergebnisdarstellung konnten insgesamt 4.923 Fällen einbezogen werden.

Der Rücklauf des Studienqualitätsmonitors 2015 beträgt insgesamt 18 %. Die erzielte Rücklaufquote bleibt hinter den Erwartungen zurück, wenngleich sich der Trend geringer bzw. abnehmender Rückläufe auch in vielen anderen sozialwissenschaftlichen Erhebungen, sowohl online als auch papierbasiert, beobachten lässt (vgl. Ramm 2014). Zur Grundgesamtheit der über das HISBUS-Studierendenpanel befragten Gruppe gehören alle Studierenden (Deutsche, Bildungsinländer(innen)¹ an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule in Deutschland, die in einem Fachstudium eingeschrieben sind. Beurlaubte, Studienkollegiat(inn)en und Gasthörer(innen) werden von der Grundgesamtheit ausgeschlossen. Nicht berücksichtigt sind derzeit Studierende an privaten und dualen Hochschulen, an Verwaltungsfach- und Fernhochschulen, an den Universitäten der Bundeswehr sowie an Hochschulen, die sich primär an Berufstätige richten (z. B. Deutsche Universität für Weiterbildung). Durch eine Anpassungsgewichtung wurden vorhandene Differenzen in ausgewählten Strukturmerkmalen (Geschlecht, Hochschulmestergruppe, Hochschulart, Region (Ost/West Länder) und Fächergruppe) zwischen angezielter Grundgesamtheit und Befragungsrücklauf ausgeglichen. In die Datenauswertungen einbezogen sind deutsche Studierende und Bildungsinländer(innen). Die Erhebung ist im Hinblick auf die oben genannten Strukturmerkmale repräsentativ.

Weitere Informationen zum HISBUS-Studierendenpanel: www.hisbus.de.

¹ Studierende mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben.

3 Studienangebote für den Studieneinstieg

Beratung und Betreuung von Studierenden in der Studieneingangsphase ist eine wesentliche Aufgabe von Hochschulen und hat durch die ansteigenden Studierendenzahlen und die zunehmende Heterogenität der Studierenden weiter an Bedeutung gewonnen (vgl. Bargel 2015). Verschiedene Initiativen, darunter z. B. der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aufgelegte „Qualitätspakt Lehre“ oder die vom Stifterverband initiierte „Charta guter Lehre“ haben Empfehlungen zur Gestaltung des Studienbeginns auf den Weg gebracht. Eine zentrale Herausforderung ist dabei die Schaffung von Angeboten, die die Studierenden individuell darin unterstützen, mit den verschiedenen fachlichen und persönlichen Anforderungen im Studium angemessen und erfolgreich umzugehen, den Studienverlauf zu erleichtern und zu optimieren sowie letztlich Studienabbrüche zu reduzieren. Der SQM-Fragebogen enthält eine Vielzahl von Fragestellungen, die unterschiedlichste Themenbereiche betreffen. Dazu gehört neben der Bewertung des Lehrangebotes, des Forschungs- und Praxisbezuges, des Studienverlaufs sowie der Ausstattung eben auch die studentische Beurteilung unterschiedlicher Aspekte der Beratung und Betreuung. Eine Auswahl unterschiedlicher Angebote, die im Bereich Beratung und Betreuung – insbesondere in der Studieneinstiegsphase – an den Hochschulen angeboten werden, wird den Studierenden im SQM vorgelegt. Von Interesse ist hierbei die Ermittlung der Angebotsstruktur sowie die Beurteilung der Nützlichkeit der einzelnen genutzten Angebote durch die Studierenden.² Für die folgende Darstellung werden die Angebote in drei Bereiche unterteilt:

- A) Angebote vor Studienbeginn (z. B. Orientierungswochen oder Eignungstests),
- B) Angebote zur Studieneinführung (z. B. Tutoren- und Mentorenprogramme) sowie
- C) Angebot verschiedener Studierformen (z. B. Projektarbeit und Übungen).

In den folgenden Abschnitten wird die Analyse jeweils für die Merkmale Hochschulart und Fächergruppe³ differenziert.

3.1 Betrachtung der Angebotsstruktur

Generell werden – wie zu erwarten – die verschiedenen Angebote zum Studieneinstieg unterschiedlich stark genutzt. Die Nutzungsquoten bewegen sich zwischen 16 % und 55 % (vgl. Abb. 1 bis 4). Die Anteile Studierender, die Angebote nicht nutzen, obwohl sie ihnen bekannt sind, sind insgesamt eher klein (unter 26 %, vgl. Abb. 1). Deutlich größer sind die Gruppen von Studierenden, die Angebote nach eigener Angabe nicht nutzen, weil sie ihnen nicht bekannt sind oder an der Hochschule nicht angeboten werden (36 % bis 73 %, vgl. Abb. 1). Hier ist für die Hochschulen demnach noch Potential vorhanden: Die Angebote in der Studieneingangsphase müssen – wenn vorhanden – den Studierenden bekannt gemacht werden, die Informationsarbeit ist auszuweiten und die Angebotspalette sollte ausgebaut werden.

Bevor im nachfolgenden Abschnitt über die Kerngruppe der Nutzerinnen und Nutzer der Angebote berichtet wird, sollen zuvor die Studierenden betrachtet werden, die die Angebote nicht genutzt haben.⁴

² Die vorgelegten Ergebnisse sind keinesfalls als Evaluation der einzelnen Angebote zu verstehen, da im SQM nur ein Ausschnitt aus einer ganzen Palette von Angeboten betrachtet wird. Zudem wird im SQM die retrospektive Beurteilung seitens der Studierenden erkundet.

³ Zur besseren Übersicht sind die Zuschnitte der Fächergruppen in Abschnitt 6 dargestellt.

Über alle Angebote hinweg geben 5 % bis 26 % der Studierenden an, ein Angebot nicht zu nutzen, obwohl es bekannt ist (vgl. Abb. 1). Am größten ist diese Gruppe der Nicht-Nutzer(innen) (trotz Bekanntheit) bei den Brückenkursen (Uni: 17 % bzw. FH: 26 %), den Orientierungswochen (19 % bzw. 20 %), den Mentorenprogrammen (18 % bzw. 19 %) sowie den Informationsveranstaltungen (16 % bzw. 21 %). Hingegen ist die Gruppe bei allen Studierformen (Projekte, Zusammenarbeit), der Einführung in fachliche Grundlagen des Studiums sowie den Eingangstests/Eingangsverfahren eher klein (unter 9 %).

Die beiden anderen Gruppen („nicht genutzt, da nicht angeboten“ und „nicht genutzt, da nicht bekannt“) werden hier gemeinsam betrachtet.⁵ Der Anteil der Nicht-Nutzer(innen) (sozusagen aus Unkenntnis) schwankt zwischen 36 % und 73 %. Eher unbekannt oder (aus Sicht der Studierenden) nicht an der Hochschule angeboten sind vor allem die Einführung in die fachlichen Grundlagen des Studiums (Uni: 67 % bzw. FH: 73 %) sowie die Eingangstests/Eingangsverfahren (64 % bzw. 68 %), aber auch die Mentorenprogramme (61 % bzw. 65 %) und die Lehrangebote in Projektform (68 % bzw. 52 %).

Im nachfolgenden Kapitel soll nun die eigentliche Kerngruppe der Nutzer/innen in den Fokus genommen werden. Trotzdem wird immer wieder auf die Gruppe der Nicht-Nutzer(innen) hingewiesen, weil nur so eine richtige Einordnung der Ergebnisse möglich ist.

⁴ Dies soll zeigen, in welchem Maße den befragten Studierenden die Angebote überhaupt kennen bzw. ob die Hochschulen diese Angebote nach Kenntnis der Studierenden überhaupt machen. Einschränkend sei hier deutlich gemacht, dass diese Kenntnis von verschiedenen Faktoren abhängig ist (Hochschulsemesterzahl, Größe der Hochschule usw.) und daher sehr starken Schwankungen unterworfen ist. Auch bedeutet die Unkenntnis der Studierenden nicht, dass das Angebot an einer Hochschule tatsächlich fehlt.

⁵ Die Nicht-Nutzung resultiert aus Unkenntnis oder fehlendem Bedarf und es scheint unerheblich zu sein, ob das Angebot tatsächlich nicht an der Hochschule existiert oder der Befragte nur keine Kenntnis vom Vorhandensein hat.

Abb. 1 (Nicht) genutzte Angebote im Vergleich nach Hochschulart
Angaben in Prozent

| | | Nutzer/innen | | Nicht-Nutzer(innen) | | |
|---|--|--|-----|---------------------------------|---|----|
| | | | | nicht genutzt, obwohl angeboten | nicht genutzt, da nicht angeboten/nicht bekannt | |
| (A) vor Studienbeginn: Information, Eignung, Orientierung | Informationsveranstaltungen über das Studium seitens der Hochschule an meiner Schule | Uni | 25 | 16 | 60 | |
| | | FH | 25 | 21 | 54 | |
| | Eingangstest oder andere Eignungsverfahren für das Fachstudium vor Studienbeginn, auch Selbsttests | Uni | 27 | 8 | 64 | |
| | | FH | 23 | 9 | 68 | |
| | studienvorbereitende Tage, Camps oder Orientierungswochen seitens der Hochschule | Uni | 45 | 19 | 36 | |
| | | FH | 30 | 20 | 51 | |
| (B) zur Studieneinführung: Brückenkurse, Tutorien, Methoden, Propädeutik | Brückenkurse zur Aufarbeitung fachlicher Wissenslücken und Voraussetzungen | Uni | 24 | 17 | 59 | |
| | | FH | 29 | 26 | 45 | |
| | Tutorenprogramme und studentische Arbeitsgruppen zum Studienbeginn | Uni | 36 | 14 | 50 | |
| | | FH | 37 | 14 | 49 | |
| | Einführungen in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens | Uni | 35 | 14 | 52 | |
| | | FH | 37 | 13 | 49 | |
| | Einführungen in fachliche Grundlagen des Studiums (Propädeutik) | Uni | 25 | 8 | 67 | |
| | | FH | 18 | 9 | 73 | |
| | Mentorenprogramme zu überfachlichen/ studienorganisatorischen Fragen | Uni | 21 | 18 | 61 | |
| | | FH | 16 | 19 | 65 | |
| | (C) Studierformen: Projekte, Zusammenarbeit, Praxisübungen | Lehrangebote in Projektform, projektorientiertes Studieren | Uni | 23 | 9 | 68 |
| | | | FH | 42 | 6 | 52 |
| Zusammenarbeit der Studierenden an einer gemeinsamen wissenschaftlichen Aufgabe | | Uni | 41 | 7 | 52 | |
| | | FH | 55 | 7 | 39 | |
| Übungen im Studium zur Lösung praktischer Probleme | | Uni | 36 | 5 | 59 | |
| | | FH | 50 | 6 | 44 | |

Quelle: DZHW Studienqualitätsmonitor 2015

3.2 Nutzung von Angeboten vor Studienbeginn

Von den Angeboten, die Hochschulen vor Studienbeginn offerieren, nutzen Studierende am häufigsten die studienvorbereitenden Tage (sog. Camps oder Orientierungswochen, vgl. Abb. 2). Studierende an Universitäten nehmen dieses Angebot deutlich häufiger wahr als ihre Kommilitonen an Fachhochschulen (45 % vs. 30 %). An den Universitäten sind es vor allem die Studierenden der Rechtswissenschaften (50 %) sowie der Ingenieurwissenschaften (52 %), die die größten Nutzergruppen stellen. Die höhere Nutzerquote an Universitäten ist auf die wahrgenommene Angebotsstruktur zurückzuführen, denn die Gruppe der Nicht-Nutzer(innen) ist an Fachhochschulen deutlich größer als an Universitäten (FH: 51 % vs. Uni: 36 %, vgl. Abb. 1).

Jeweils rund ein Viertel der Befragten gibt an, die Informationsveranstaltungen der Hochschule über das Studium bzw. die Eingangsverfahren für das Fachstudium, genutzt zu haben. Größere Unterschiede zwischen den Hochschularten und Fächergruppen gibt es hier selten. Beide Angebote werden nach Aussage der Befragten an mehr als der Hälfte (54 % bis 68 %) der Hochschulen nicht offeriert oder waren den Befragten nicht bekannt.

Abb. 2 Nutzung von Angeboten vor Studienbeginn nach Hochschulart und Fächergruppe⁶
Angaben in Prozent

| (A) vor Studienbeginn: Information, Eignung, Orientierung | HS- Art | Gesamt | Fächergruppen | | | | | | | |
|---|------------|--------|----------------------|-------|--------|--------|-------|--------------------|---------------------|------|
| | | | Kultur ¹⁾ | Recht | Sozial | Wirts. | Mathe | Med. ¹⁾ | Agrar ²⁾ | Ing. |
| Informationsveranstaltungen über das Studium seitens der Hochschule an meiner Schule | Uni | 25 | 26 | 22 | 22 | 20 | 29 | 26 | 14 | 23 |
| | FH | 25 | 34 | - | 15 | 24 | 28 | 15 | 16 | 26 |
| Eingangstest oder andere Eignungs- verfahren für das Fachstudium vor Studienbeginn, auch Selbsttests | Uni | 27 | 32 | 30 | 17 | 27 | 19 | 39 | 24 | 28 |
| | FH | 23 | 48 | - | 20 | 21 | 16 | 16 | 35 | 24 |
| studienvorbereitende Tage, Camps oder Orientierungswochen seitens der Hochschule | Uni | 45 | 41 | 50 | 39 | 44 | 46 | 46 | 49 | 52 |
| | FH | 30 | 38 | - | 32 | 32 | 15 | 33 | 29 | 31 |

1) Für Fachhochschulen: Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Aussagen in dieser Fächergruppe nur als Tendenzangabe zu betrachten.

2) Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Aussagen in dieser Fächergruppe nur als Tendenzangabe zu betrachten.

Quelle: DZHW Studienqualitätsmonitor 2015

⁶ Zur besseren Übersicht sind die Zuschnitte der Fächergruppen in Abschnitt 6 dargestellt.

3.3 Nutzung von Angeboten zur Studieneinführung

Zur Studieneinführung finden sich an den Hochschulen eine Reihe weiterer Angebote, die in unterschiedlicher Weise von den Studierenden genutzt werden (vgl. Abb. 3). Am stärksten nehmen die Studierenden nach eigenen Angaben die *Tutorenprogramme* (36 % bzw. 37 %) und die *Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens* (35 % bzw. 37 %) in Anspruch. Zwischen den Fächergruppen sind noch deutlichere Unterschiede zu finden. Insbesondere in den Rechtswissenschaften an Universitäten sind Tutorenprogramme weit verbreitet und werden überdurchschnittlich häufig genutzt (58 %). Die Methodeneinführung wird vor allem von Studierenden der Sozialwissenschaften in Anspruch genommen (Uni: 63 % und FH: 79 %), aber auch in den Sprach- und Kulturwissenschaften geben knapp die Hälfte der Befragten an, dieses Angebot genutzt zu haben (49 % bzw. 47 %). Rund die Hälfte der Befragten kennt diese beiden Angebote nicht oder hat diese Angebote nicht an der Hochschule vorgefunden (vgl. Abb. 1).

Deutlich seltener hingegen werden die anderen Angebote zur Studieneinführung genutzt: Gut ein Viertel der Befragten hat die Brückenkurse zur Aufarbeitung fachlicher Wissenslücken und Voraussetzungen (26 %) in Anspruch genommen, an Universitäten insgesamt etwas häufiger als an Fachhochschulen (29 % vs. 24 %). Der Blick auf die Fächergruppen zeigt, dass besonders häufig die Studierenden der Ingenieurwissenschaften (sowohl an den Universitäten: 54 % als auch an den Fachhochschulen: 41 %) hiervon Gebrauch machen, wohingegen in den sprach- und kulturwissenschaftlichen sowie in den rechtswissenschaftlichen Fächern die prozentualen Nutzeranteile im einstelligen Bereich liegen. An 59 % der Universitäten und 45 % der Fachhochschulen werden Brückenkurse jedoch entweder nicht angeboten oder sind nicht bekannt (vgl. Abb. 1).

Die Einführungen in fachliche Grundlagen des Studiums (Propädeutik) sowie Mentorenprogramme werden von rund einem Fünftel der befragten Studierenden in Anspruch genommen, jeweils an Universitäten etwas häufiger als an Fachhochschulen. Rund zwei Dritteln⁷ der befragten Studierenden sind darüber hinaus diese beiden Angebote entweder nicht bekannt oder werden an der jeweiligen Hochschule nicht angeboten.

⁷ An Fachhochschulen sind 73 % der Studierenden die Angebote zur Einführungen in fachliche Grundlagen des Studiums (Propädeutik) nicht bekannt.

Abb. 3 Nutzung von Angeboten zur Studieneinführung nach Hochschulart und Fächergruppe⁸
Angaben in Prozent

| (B) zur Studieneinführung: Brückenkurse, Tutorien, Methoden, Propädeutik | HS- Art | Gesamt | | | | | | | | |
|--|------------|--------|----------------------|-------|--------|--------|-------|-----------------------|---------------------|------|
| | | | Kultur ¹⁾ | Recht | Sozial | Wirts. | Mathe | Medizin ¹⁾ | Agrar ²⁾ | Ing. |
| Brückenkurse zur Aufarbeitung fachlicher Wissenslücken und Voraussetzungen | Uni | 24 | 6 | 4 | 10 | 30 | 41 | 25 | 35 | 54 |
| | FH | 29 | 4 | - | 3 | 31 | 36 | 1 | 26 | 41 |
| Tutorenprogramme und stu- dentische Arbeitsgruppen zum Studienbeginn | Uni | 36 | 32 | 58 | 30 | 30 | 37 | 44 | 32 | 36 |
| | FH | 37 | 31 | - | 37 | 33 | 45 | 10 | 52 | 41 |
| Einführungen in die Methoden des wissenschaftlichen Arbei- tens | Uni | 35 | 49 | 46 | 63 | 28 | 23 | 26 | 8 | 14 |
| | FH | 37 | 47 | - | 79 | 40 | 21 | 58 | 53 | 22 |
| Einführungen in fachliche Grundlagen des Studiums (Propädeutik) | Uni | 25 | 33 | 34 | 29 | 20 | 15 | 30 | 35 | 13 |
| | FH | 17 | 25 | - | 34 | 16 | 15 | 31 | 23 | 11 |
| Mentorenprogramme zu überfachlichen/studienorgani- satorischen Fragen | Uni | 21 | 14 | 25 | 15 | 25 | 22 | 29 | 13 | 33 |
| | FH | 16 | 22 | - | 27 | 20 | 13 | 5 | 9 | 12 |

1) Für Fachhochschulen: Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Aussagen in dieser Fächergruppe nur als Tendenzangabe zu betrachten.

2) Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Aussagen in dieser Fächergruppe nur als Tendenzangabe zu betrachten.

Quelle: DZHW Studienqualitätsmonitor 2015

3.4 Angebot verschiedener Studierformen: Projekte, Zusammenarbeit, Praxisübungen

Angebote, die sich dem Bereich der Studierformen zuordnen lassen, wie z. B. ein projektorientiertes Studium oder Praxisübungen, werden deutlich häufiger von Fachhochschulstudierenden genutzt als von Studierenden an Universitäten (vgl. Abb. 4). Die höchste Nutzerquote an Fachhochschulen zeigt sich bei der Studierform *Zusammenarbeit von Studierenden* (55 %) sowie den *Übungen im Studium* (50 %). Aber auch Lehrangebote in Projektform werden von 42 % der Fachhochschulstudierenden genutzt, aber nur von 23 % der Studierenden an Universitäten. Die Ursache für den geringeren Nutzungsanteil an Universitäten liegt in der Angebotsstruktur der Hochschularten begründet: Die Studierenden an Universitäten geben deutlich häufiger als ihre Kommiliton(inn)en an Fachhochschulen an, dass diese Studierformen nicht angeboten werden oder ihnen nicht bekannt sind (vgl. Abb. 1).

In den Fächergruppen kommen die Angebote unterschiedlich stark zur Anwendung: Lehrangebote in Projektformen werden vor allem von Studierenden der Ingenieurwissenschaften genutzt (Uni: 41 %, FH: 43 %), die Arbeit in Studierendengruppen wird vor allem in den Sozialwissenschaften praktiziert (Uni: 54 %, FH: 69 %). Übungen im Studium sind besonders in den Ingenieurwissenschaften verbreitet (Uni: 52 %, FH: 53 %).

⁸ Zur besseren Übersicht sind die Zuschnitte der Fächergruppen in Abschnitt 6 dargestellt.

Abb. 4 Einsatz von Studierformen nach Hochschulart und Fächergruppe
Angaben in Prozent

| (C) Studierformen: Projekte, Zusammenar- beit, Praxisübungen | HS- Art | Gesamt | | | | | | | | |
|--|------------|--------|-----------------------|--------|---------|--------|--------|----------------------------|----------------------|------|
| | | | Kultur. ¹⁾ | Recht. | Sozial. | Wirts. | Natur. | Medi- zin ¹⁾ | Agrar. ²⁾ | Ing. |
| Lehrangebote in Projekt- form, projektorientiertes Studieren | Uni | 23 | 21 | 9 | 28 | 29 | 20 | 11 | 25 | 41 |
| | FH | 42 | 49 | - | 41 | 42 | 32 | 53 | 63 | 43 |
| Zusammenarbeit der Stu- dierenden an einer gemein- samen wissenschaftlichen Aufgabe | Uni | 41 | 37 | 23 | 54 | 44 | 40 | 24 | 65 | 59 |
| | FH | 55 | 55 | - | 69 | 57 | 44 | 54 | 66 | 52 |
| Übungen im Studium zur Lösung praktischer Proble- me | Uni | 36 | 22 | 38 | 31 | 40 | 47 | 33 | 38 | 52 |
| | FH | 50 | 47 | - | 42 | 53 | 45 | 48 | 52 | 53 |

1) Für Fachhochschulen: Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Aussagen in dieser Fächergruppe nur als Tendenzangabe zu betrachten.

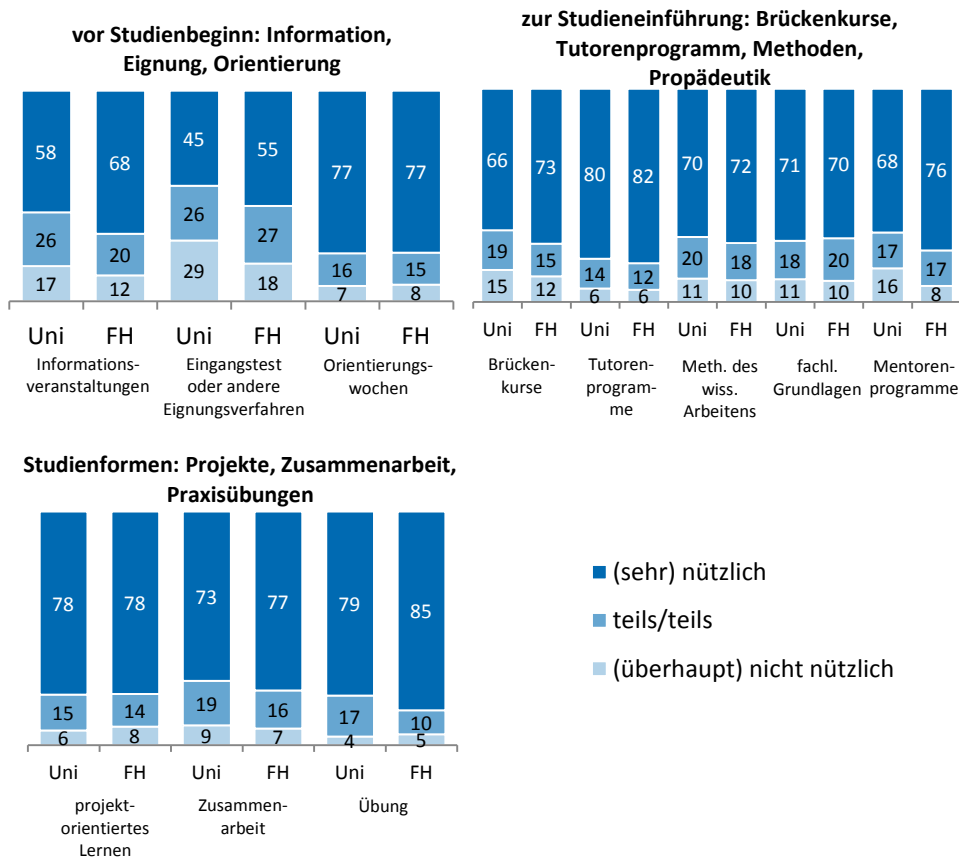
2) Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Aussagen in dieser Fächergruppe nur als Tendenzangabe zu betrachten.

Quelle: DZHW Studienqualitätsmonitor 2015

3.5 Bewertung der Nützlichkeit von Angeboten zum Studieneinstieg

Neben der Angebotsstruktur wird die Einschätzung der Studierenden zu ihrer Nützlichkeit erhoben. Gemessen an der Rangfolge der Nützlichkeit schneiden die Studierformen insgesamt am besten ab: Mehr als drei Viertel der Nutzerinnen und Nutzer beurteilen die Studierformen als (sehr) nützlich. Ebenfalls überdurchschnittlich positive Bewertungen erhalten die Tutorenprogramme (über 80 %) sowie die sogenannten Orientierungswochen der Hochschulen (77 %). Alle anderen Angebote werden von rund 60 % bis 70 % der Studierenden positiv bewertet. Einzige Ausnahme bilden die Eingangstests, die nur von knapp der Hälfte der Befragten als (sehr) nützlich empfunden werden (vgl. Abb. 5).

Abb. 5 Bewertung der Nützlichkeit von Angeboten vor Studieneinstieg nach Hochschulart
Angaben in Prozent



Quelle: DZHW Studienqualitätsmonitor 2015

Die Differenzierung nach Hochschulart zeigt, dass die Studierenden an Fachhochschulen die meisten Angebote (zum Teil deutlich) besser bewerten als Studierende an Universitäten. Besonders groß ist der Unterschied bei den Informationsveranstaltungen und dem Eingangstest (jeweils zehn Prozentpunkte) sowie den Mentorenprogrammen (acht Prozentpunkte) und Brückenkursen (sieben Prozentpunkte, vgl. Abb. 5).

Ein Blick auf die Bewertungen in den einzelnen Fächergruppen zeigt für die Angebote vor Studienbeginn und zur Studieneinführung nur wenige Unterschiede (vgl. Abb. 6), darunter fallen z. B. die Brückenkurse zur Aufarbeitung von Wissenslücken: Sie werden an den Fachhochschulen von Studierenden in Mathematik/Naturwissenschaften als überaus nützlich bewertet (96 %), wohingegen an Universitäten in der gleichen Fächergruppe ein durchschnittlicher Wert (67 %) erreicht wird. Auffällige Unterschiede zwischen den Fächergruppen an Universitäten und Fachhochschulen finden sich lediglich im Bereich der Studierformen. Das projektorientierte Lernen wird in höherem Maße von Studierenden der Wirtschaftswissenschaften (Uni: 90 %, FH: 83 %) als (sehr) nützlich bewertet. Die Zusammenarbeit der Studierenden an einer gemeinsamen wissenschaftlichen Aufgabe wird vor allem in den Rechtswissenschaften an Universitäten als (sehr) nützlich empfunden (86 %). Hingegen beurteilen Studierende der Sozialwissenschaften Übungen im Studium seltener als (sehr) nützlich (Uni: 67 %, FH: 76 %). Deutlich größer sind diese Anteile an

den Fachhochschulen in Mathematik/Naturwissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften (beide 89 %) sowie in den Ingenieurwissenschaften (86 %).

Abb. 6 Bewertung von Angeboten zum Studieneinstieg nach Hochschulart und Fächergruppe⁹
 Werte 4 + 5 (sehr) nützlich auf einer 5-stufigen Skala, Angaben in Prozent

| Angebote zum Studieneinstieg | | HS-Art | Gesamt | Kultur. ¹⁾ | Recht. | Sozial. | Wirts. | Natur. | Medizin ¹⁾ | Agrar. ²⁾ | Ing. | |
|---|--|--|--------|-----------------------|--------|---------|--------|--------|-----------------------|----------------------|------|----|
| (A) vor Studienbeginn: Information, Eignung, Orientierung | Informationsveranstaltungen über das Studium seitens der Hochschule an meiner Schule | Uni | 58 | 59 | 64 | 43 | 57 | 62 | 55 | 45 | 53 | |
| | | FH | 68 | 79 | - | 58 | 62 | 73 | 81 | 78 | 66 | |
| | Eingangstest oder andere Eignungsverfahren für das Fachstudium vor Studienbeginn, auch Selbsttests | Uni | 45 | 45 | 49 | 48 | 52 | 41 | 39 | 17 | 49 | |
| | | FH | 55 | 56 | - | 45 | 54 | 58 | 86 | 39 | 55 | |
| | studienvorbereitende Tage, Camps oder Orientierungswochen seitens der Hochschule | Uni | 77 | 76 | 82 | 81 | 75 | 74 | 76 | 85 | 82 | |
| | | FH | 77 | 71 | - | 81 | 76 | 75 | 86 | 88 | 76 | |
| | (B) zur Studieneinführung: Brückenkurse, Tutorien, Methoden, Propädeutik | Brückenkurse zur Aufarbeitung fachlicher Wissenslücken und Voraussetzungen | Uni | 66 | 68 | 88 | 55 | 70 | 67 | 64 | 78 | 64 |
| | | | FH | 73 | 100 | - | 85 | 66 | 96 | 100 | 81 | 70 |
| Tutorenprogramme und studentische Arbeitsgruppen zum Studienbeginn | | Uni | 80 | 81 | 78 | 82 | 82 | 79 | 81 | 54 | 81 | |
| | | FH | 82 | 85 | - | 89 | 75 | 80 | 91 | 87 | 84 | |
| Einführungen in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens | | Uni | 70 | 71 | 72 | 76 | 67 | 66 | 64 | 73 | 52 | |
| | | FH | 72 | 76 | - | 80 | 72 | 61 | 84 | 53 | 67 | |
| Einführungen in fachliche Grundlagen des Studiums (Propädeutik) | | Uni | 71 | 70 | 75 | 74 | 59 | 62 | 80 | 97 | 88 | |
| | | FH | 70 | 69 | - | 63 | 70 | 67 | 79 | 69 | 78 | |
| Mentorenprogramme zu überfachlichen / studienorganisatorischen Fragen | Uni | 68 | 72 | 78 | 67 | 67 | 64 | 72 | 65 | 63 | | |
| | FH | 76 | 70 | - | 71 | 81 | 68 | 38 | 88 | 80 | | |
| (C) Studierformen: Projekte, Zusammenarbeit, Praxisübungen | Lehrangebote in Projektform, projektorientiertes Studieren | Uni | 79 | 75 | 62 | 77 | 90 | 79 | 90 | 83 | 76 | |
| | | FH | 78 | 81 | - | 80 | 83 | 78 | 71 | 65 | 77 | |
| | Zusammenarbeit der Studierenden an einer gemeinsamen wissenschaftlichen Aufgabe | Uni | 72 | 66 | 86 | 61 | 74 | 80 | 73 | 58 | 77 | |
| | | FH | 77 | 68 | - | 78 | 77 | 77 | 84 | 67 | 79 | |
| | Übungen im Studium zur Lösung praktischer Probleme | Uni | 79 | 76 | 73 | 67 | 77 | 82 | 84 | 79 | 84 | |
| | | FH | 85 | 89 | - | 76 | 89 | 89 | 72 | 92 | 86 | |

- 1) Für Fachhochschulen: Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Aussagen in dieser Fächergruppe nur als Tendenzangabe zu betrachten.
- 2) Aufgrund geringer Fallzahlen sind die Aussagen in dieser Fächergruppe nur als Tendenzangabe zu betrachten.

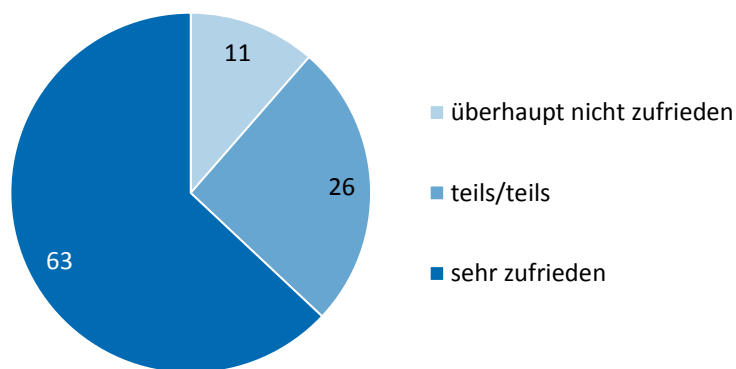
Quelle: DZHW Studienqualitätsmonitor 2015

⁹ Zur besseren Übersicht sind die Zuschnitte der Fächergruppen in Abschnitt 6 dargestellt.

Das Gesamturteil über die genutzten Angebote zum Studieneinstieg fällt bei knapp zwei Dritteln der befragten Studierenden positiv aus: Insgesamt sind 63 % der Befragten mit den genutzten Angeboten (sehr) zufrieden; mit 11 % sind relativ wenige überhaupt nicht zufrieden (vgl. Abb. 7).

Abb. 7 Gesamtbewertung der Nützlichkeit von Angeboten zum Studieneinstieg

Werte 1 + 2 (überhaupt nicht zufrieden) und 4 + 5 (sehr zufrieden) zusammengefasst, Angaben in Prozent



Quelle: DZHW Studienqualitätsmonitor 2015

4 Optimierung des Studienverlaufs

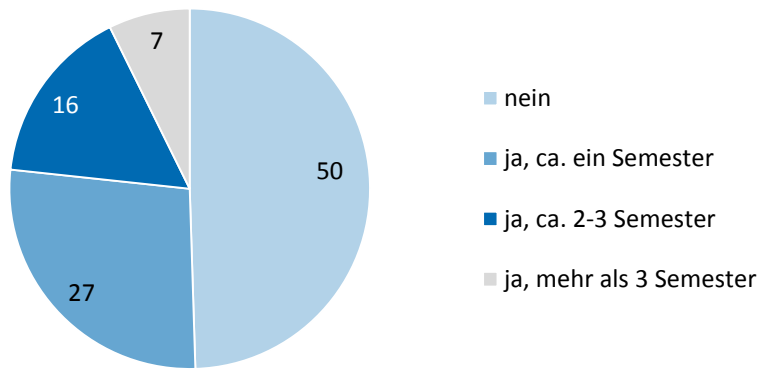
Die Studieneingangsphase stellt Studierende vor große fachliche und persönliche Herausforderungen. Angebote in der Studieneingangsphase sollen speziell in dieser Phase helfen, mit den vielfältigen Anforderungen angemessen und erfolgreich umzugehen. Richtig umgesetzt und erfolgreich angewandt können sie mit dazu beitragen, die Passung in das Studium und damit insgesamt den Studienverlauf zu erleichtern.

Die Nützlichkeit der Angebote zum Studieneinstieg wird, wie oben bereits gezeigt (Abb. 7), von den Studierenden ganz überwiegend positiv bewertet, einige Angebote erlangen Bewertungen von über 80 %. Damit lassen sich die Angebote aus Studierendensicht als durchweg sinnvoll und gelungen bewerten.

Wenn Studierende die Nützlichkeit der Angebote hoch bewerten, kann weitergehend geprüft werden, ob sich Zusammenhänge zwischen der Teilnahme an Angeboten in der Studieneingangsphase und deren Bewertung wie auch dem tatsächlichen Studienverlauf zeigen. Es ist zu annehmen, dass die Nutzung von Angeboten zum Studieneinstieg mit einer positiven Bewertung des individuellen Studienverlaufes einher geht, sich also auf die Beurteilung des Studienverlaufes auswirkt. Im SQM wird über eine gesonderte Fragestellung erhoben, ob Studierende gegenüber der ursprünglichen Studienplanung in Verzug geraten sind. Insgesamt gibt knapp die Hälfte aller Befragten an, im Zeitplan zu sein (49 %). 28 % hingegen meinen, ca. ein Semester in Verzug zu sein, 16 % gehen von 2-3 Semester und 6 % von mehr als drei Semestern Verzögerung aus (vgl. Abb. 8).

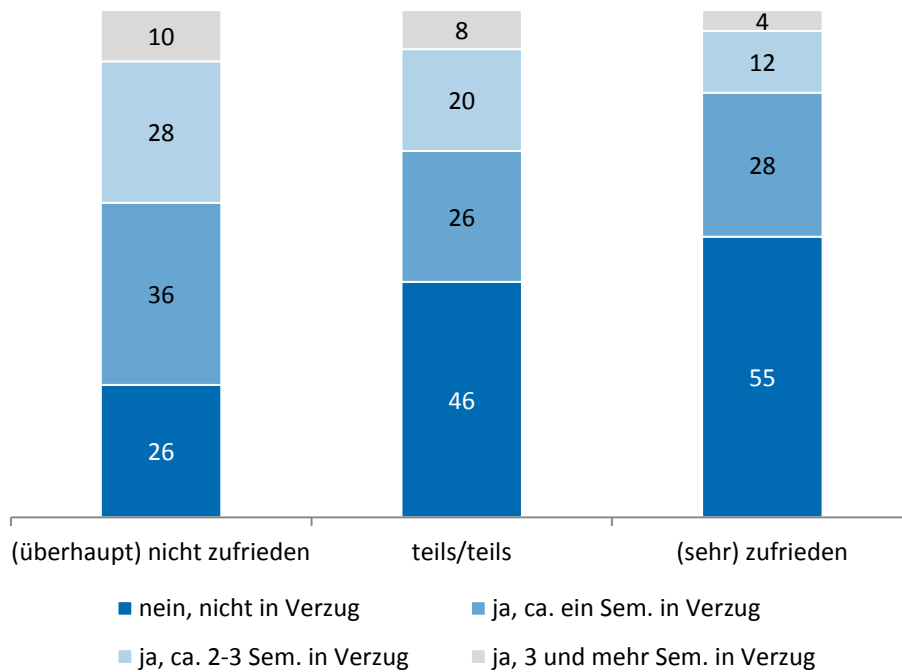
Werden die Häufigkeit der Nutzung von Studieneingangsangeboten und die Wahrnehmung des individuellen Studienverlaufes einander gegenübergestellt, zeigt sich, dass die Zahl der genutzten Angebote kaum Auswirkungen auf die Beurteilung des Studienverlaufes hat: Die Gruppe der Studierenden, die sich nicht in Verzug fühlt, bewegt sich unabhängig von der Zahl der genutzten Angebote zwischen 45 % bis 49 % (nicht dargestellt). Es zeigt sich jedoch ein anderer Zusammenhang: Eine hohe Zufriedenheit mit den wahrgenommenen Angeboten korrespondiert mit einer positiveren Beurteilung des Studienverlaufes: Über die Hälfte der Befragten, die mit den genutzten Angeboten zum Studieneinstieg (sehr) zufrieden ist, gibt zugleich an, gegenüber der ursprünglichen zeitlichen Studienplanung nicht in Verzug zu sein (55 %). Von den Studierenden, die mit den genutzten Angeboten unzufrieden sind, gibt nur gut ein Viertel an, nicht in Verzug zu sein (26 %, vgl. Abb. 9).

Abb. 8 Zeitlicher Verzug bei der ursprünglichen Studienplanung
Angaben in Prozent



Quelle: DZHW Studienqualitätsmonitor 2015

Abb. 9 Gesamtbewertung der Angebote zum Studieneinstieg in Abhängigkeit des wahrgenommenen Studienverlaufs
Angaben in Prozent



Quelle: DZHW Studienqualitätsmonitor 2015

Die unterstützenden Angebote zum Studieneinstieg können damit unter anderem ergänzend geeignet sein, die Passung im Studium zu erhöhen und damit helfen, den Studienverlauf positiv zu beeinflussen, da neben den regulären Studieninhalten spezifische Kompetenzen erworben werden, die im weiteren Verlaufe des Studium eingesetzt werden können. Zu bedenken ist jedoch, dass die Angebote zum Studieneinstieg in jedem Falle nur einen Aspekt unter einer ganzen Vielzahl von studienspezifischen und hochschulischen Rahmenbedingungen, wie z. B. Fächergruppe, Hochschulart, Region und Hochschulgröße (vgl. Bargel, Müßig-Trapp, Willige 2008) wie auch organisatorischen Gegebenheiten sowie individuellen Bedingungsfaktoren darstellen, die den Studienverlauf wie auch die Studienzufriedenheit beeinflussen.

5 Ergebnistabellen

Tab. 1

Ergebnisse im Bereich „Organisation und Qualität der Lehre“ nach Hochschulart

| Untersuchtes Feld | Insgesamt | Uni | FH |
|---|-----------|-----|----|
| Charakteristika des Lehrangebots | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala „überhaupt nicht“ bis „sehr stark“, in %, hohe Werte = besser, ohne „kann ich (noch) nicht beurteilen“ | | | |
| klare Prüfungsvorgaben | 63 | 62 | 66 |
| inhaltlich gut erfüllbare Studienpläne, -vorgaben | 61 | 59 | 65 |
| zeitlich gut erfüllbare Studienpläne, -vorgaben | 47 | 46 | 49 |
| gute Kurs-/ Modul-Wahlmöglichkeiten | 40 | 43 | 34 |
| gute Berufsvorbereitung | 39 | 30 | 54 |
| gute Möglichkeiten, überfachliche Qualifikationen zu erlangen | 36 | 34 | 40 |
| Abstimmung und Organisation der Lehre | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala „sehr schlecht“ bis „sehr gut“, in %, hohe Werte = besser, ohne „kann ich (noch) nicht beurteilen“ | | | |
| die Organisation zum Erwerb der geforderten Leistungsnachweise/ Credit Points | 65 | 64 | 67 |
| Breite/Vielfalt des Lehrangebotes | 60 | 59 | 60 |
| Nutzung audiovisueller Medien bzw. Multimediaprogrammen in Lehrveranstaltungen | 59 | 56 | 64 |
| Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung | 58 | 57 | 59 |
| zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen | 56 | 54 | 60 |
| Angebote zum Erlernen wissenschaftlichen Arbeitens | 48 | 47 | 49 |
| fachstudienbegleitende Übungen | 48 | 46 | 50 |
| inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen | 41 | 39 | 46 |
| studienbezogene E-Learning-Angebote | 35 | 33 | 38 |
| Didaktische Lehrqualität | | | |
| Auf wie viele Lehrveranstaltungen treffen die folgenden Aspekte zu? Werte 4 + 5 auf 5er Skala (1 = „auf keine“, 3 = „auf die Hälfte, 5 = „auf alle“), in % | | | |
| Die Lehrenden sind gut auf die Veranstaltungen vorbereitet. | 82 | 82 | 81 |
| Den Lehrenden gelingt es, den angekündigten Lehrstoff während der Vorlesung zu vermitteln. | 68 | 67 | 68 |
| Die Lehrenden bieten genügend Diskussionsmöglichkeiten. | 54 | 53 | 56 |
| Anregungen der Studierenden werden von Lehrenden aufgegriffen. | 49 | 47 | 53 |
| Die Lehrenden stellen den Lehrstoff interessant und ansprechend dar. | 44 | 45 | 43 |
| Die Lehrenden stellen Bezüge zu anderen Fächern dar. | 38 | 35 | 44 |
| Den Lehrenden gelingt es, die Studierenden für den Lehrstoff zu motivieren. | 32 | 33 | 32 |

Fortsetzung Tab. 1**Ergebnisse im Bereich „Organisation und Qualität der Lehre“ nach Hochschulart**

| Untersuchtes Feld | Insgesamt | Uni | FH |
|---|-----------|-----|----|
| Nutzung von Angeboten zum Studieneinstieg | | | |
| Angabe „genutzt“, in % | | | |
| Zusammenarbeit der Studierenden an einer gemeinsamen wissenschaftlichen Aufgabe | 45 | 41 | 55 |
| Übungen im Studium zur Lösung praktischer Probleme | 41 | 36 | 50 |
| studienvorbereitende Tage, Camps oder Orientierungswochen seitens der Hochschule | 40 | 45 | 30 |
| Tutorenprogramme und studentische Arbeitsgruppen zum Studienbeginn | 36 | 36 | 37 |
| Einführungen in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens | 36 | 35 | 37 |
| Lehrangebote in Projektform, projektorientiertes Studieren | 30 | 23 | 42 |
| Brückenkurse zur Aufarbeitung fachlicher Wissenslücken und Voraussetzungen | 26 | 24 | 29 |
| Eingangstest o.a. Eignungsverfahren für das Fachstudium vor Studienbeginn, auch Selbsttests | 26 | 27 | 23 |
| Informationsveranstaltungen über das Studium seitens der Hochschule an meiner Schule | 25 | 25 | 25 |
| Einführungen in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens (Propädeutik) | 22 | 25 | 18 |
| Mentorenprogramme zu überfachlichen / studienorganisatorischen Fragen | 19 | 21 | 16 |
| Beurteilung der genutzten Angebote zum Studieneinstieg | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala „überhaupt nicht nützlich“ bis „sehr nützlich“, in %, hohe Werte = besser | | | |
| Übungen im Studium zur Lösung praktischer Probleme | 82 | 79 | 85 |
| Tutorenprogramme und studentische Arbeitsgruppen zum Studienbeginn | 81 | 80 | 82 |
| Lehrangebote in Projektform, projektorientiertes Studieren | 78 | 78 | 78 |
| studienvorbereitende Tage, Camps oder Orientierungswochen seitens der Hochschule | 77 | 77 | 77 |
| Zusammenarbeit der Studierenden an einer gemeinsamen wissenschaftlichen Aufgabe | 74 | 73 | 77 |
| Einführungen in fachliche Grundlagen des Studiums (Propädeutik) | 71 | 71 | 70 |
| Einführungen in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens | 71 | 70 | 72 |
| Mentorenprogramme zu überfachlichen / studienorganisatorischen Fragen | 70 | 68 | 76 |
| Brückenkurse zur Aufarbeitung fachlicher Wissenslücken und Voraussetzungen | 69 | 66 | 73 |
| Informationsveranstaltungen über das Studium seitens der Hochschule an meiner Schule | 61 | 58 | 68 |
| Eingangstest o.a. Eignungsverfahren für das Fachstudium vor Studienbeginn | 48 | 45 | 55 |
| Zufriedenheit mit den genutzten Angebote zum Studieneinstieg | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala „überhaupt nicht zufrieden“ bis „sehr zufrieden“, in %, hohe Werte = besser | | | |
| (sehr) zufrieden mit den genutzten Studienangeboten zum Einstieg | 63 | 63 | 63 |

Fortsetzung Tab. 1**Ergebnisse im Bereich „Organisation und Qualität der Lehre“ nach Hochschulart****Forschungs- und Praxisbezüge im Studium**

Werte 4 + 5 auf 5er Skala „sehr schlecht“ bis „sehr gut“, in %,
hohe Werte = besser, ohne „kann ich (noch) nicht beurteilen“

| | | | |
|--|-----------|----|----|
| Praxisbezug der Lehrveranstaltungen | 56 | 47 | 74 |
| Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen | 49 | 54 | 37 |
| Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln | 46 | 39 | 62 |
| Angebot spezieller Praxiswissen vermittelnder Lehrveranstaltungen | 38 | 32 | 48 |
| Angebot spezieller Lehrveranstaltungen über Forschungsmethoden und -ergebnisse | 33 | 36 | 25 |
| Möglichkeit, im Studium selbst zu forschen (z. B. Forschungspraktikum) | 33 | 37 | 24 |

Studienqualitätsmonitor 2015

Tab. 2

Ergebnisse im Bereich „Betreuung durch Lehrende“ nach Hochschulart

| Untersuchtes Feld | Insgesamt | Uni | FH |
|--|-----------|-----|----|
| Qualität der Betreuung durch Lehrende | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala „sehr schlecht“ bis „sehr gut“, in %, hohe Werte = besser, ohne „kann ich (noch) nicht beurteilen“ | | | |
| Erreichbarkeit der Lehrenden in Sprechstunden | 79 | 79 | 79 |
| Engagement der Lehrenden | 68 | 68 | 70 |
| Kontaktmöglichkeiten/Zugänglichkeit zu den Lehrenden außerhalb von Sprechstunden | 64 | 61 | 68 |
| Vorbereitung auf Klausuren und Prüfungen | 60 | 56 | 67 |
| Rückmeldungen/Feedback zu Hausarbeiten, Klausuren, Übungen | 47 | 45 | 50 |
| Erläuterungen zur weiteren Studienplanung | 32 | 30 | 36 |
| Zufriedenheit mit dem Ertrag der Beratung durch Lehrende | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala „überhaupt nicht zufrieden“ bis „sehr zufrieden“, in %, hohe Werte = besser, nur Studierende, die im jeweiligen Beratungsbereich Beratung erhalten haben Bezugsgruppe: Studierende, die ein entsprechendes Beratungsangebot in Anspruch genommen haben. | | | |
| Ertrag des Beratungsgesprächs außerhalb von Sprechstunden/ informelle Beratung | 84 | 85 | 83 |
| Ertrag der Sprechstunde | 82 | 80 | 85 |
| Ertrag der E-Mail-Beratung | 77 | 78 | 74 |

Studienqualitätsmonitor 2015

Tab. 3

Ergebnisse im Bereich „Anforderungen, Schwierigkeiten und Studierenertrag“ nach Hochschulart

| Untersuchtes Feld | Insgesamt | Uni | FH |
|---|-----------|-----|----|
| Anforderungen im Fachstudium hinsichtlich... | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala „zu niedrig“ bis „zu hoch“, in % | | | |
| Selbstständigkeit in der Studiengestaltung | 17 | 19 | 14 |
| eigenes Engagement | 21 | 22 | 19 |
| fachliches Anforderungsniveau | 30 | 32 | 26 |
| Erbringen der geforderten Leistungsnachweise | 40 | 40 | 39 |
| Stofffülle | 49 | 51 | 45 |
| Schwierigkeiten mit der Studiensituation | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala „keine Schwierigkeiten“ bis „große Schwierigkeiten“, in %, niedrige Werte = besser, ohne „trifft (noch) nicht zu“ | | | |
| Benachteiligung von Studentinnen / Studenten durch Lehrende | 11 | 10 | 12 |
| mich für mein Fachgebiet zu begeistern/engagieren (Fachidentifikation) | 13 | 14 | 12 |
| Konkurrenz unter Studierenden | 14 | 15 | 12 |
| Anonymität im Studium, Gefühl in der Masse unterzugehen | 14 | 16 | 10 |
| Lehrveranstaltungen in englischer Sprache | 16 | 14 | 20 |
| überfüllte Lehrveranstaltungen | 17 | 20 | 11 |
| Kontakt zu anderen Studierenden zu finden | 17 | 19 | 14 |
| Orientierungsprobleme im Studium | 18 | 18 | 16 |
| Leistungsanforderungen im Fachstudium | 25 | 28 | 21 |
| schriftliche Arbeiten abzufassen (z. B. Referate, Hausarbeiten) | 25 | 26 | 23 |
| mangelnder Freiraum zur Aufarbeitung von Wissenslücken | 31 | 34 | 27 |
| Prüfungen effizient vorzubereiten | 32 | 33 | 30 |
| Sicherung der Studienfinanzierung | 35 | 34 | 36 |
| mangelnde Flexibilität in der Studiengestaltung | 35 | 34 | 37 |
| Bewältigung des Stoffumfangs im Semester | 36 | 37 | 34 |
| Auslandsaufenthalte ohne zeitliche Verzögerung durchzuführen | 68 | 71 | 63 |
| Studienverlauf: Verzögerungen, Fachwechsel, Studienabbruch | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala „nein, auf keinen Fall“ bis „ja, sicher“, in % | | | |
| kein Verzug der ursprünglichen zeitlichen Studienplanung ¹ | 50 | 49 | 51 |
| Erwägung eines Teilzeitstudiums | 6 | 6 | 8 |
| Erwägung des Studienabbruchs | 2 | 2 | 2 |
| Erwägung von Studienfachwechsel | 3 | 3 | 2 |
| Erwägung einer Studienunterbrechung | 5 | 5 | 3 |
| Erwägung von Hochschulwechsel | 5 | 5 | 5 |

Studienqualitätsmonitor 2015

¹ Anteil der Studierenden ohne zeitlichen Verzug

Fortsetzung Tab. 3

Ergebnisse im Bereich „Anforderungen, Schwierigkeiten und Studierertrag“ nach Hochschulart

| Untersuchtes Feld | Insgesamt | Uni | FH |
|--|-----------|-----|----|
| Beeinträchtigungen im Studium | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala „nie“ bis „sehr häufig“, in %, niedrige Werte = besser, ohne „kann ich nicht bewerten/nicht besucht“ | | | |
| Ausfall von Terminen wichtiger Lehrveranstaltungen | 14 | 12 | 17 |
| Laborplätze sind nicht oder nur für einen kurzen Zeitraum zu erhalten | 17 | 17 | 16 |
| Beeinträchtigungen durch zu große Zahl an Teilnehmern (Überfüllung von Lehrveranstaltungen) | 20 | 24 | 12 |
| Lehrveranstaltungen konnten wegen zu hoher Anmeldezahl nicht besucht werden | 23 | 26 | 17 |
| Anmeldepflicht bei Veranstaltungen | 48 | 53 | 37 |
| Verbesserungswünsche der Studierenden | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala „überhaupt nicht dringlich“ bis „sehr dringlich“, in % niedrige Werte = besser | | | |
| „Brückenkurse“ zur Aufarbeitung schulischer Wissenslücken | 22 | 22 | 23 |
| Betreuungsangebote für Studierende mit Kindern | 22 | 25 | 17 |
| feste studentische Arbeitsgruppen/Tutorien | 25 | 25 | 26 |
| Beratung und Schulung in EDV- und Computernutzung | 26 | 26 | 26 |
| Angebote zum Erlernen von Fremdsprachen | 28 | 28 | 29 |
| Lehrveranstaltungen in kleinem Kreis | 29 | 34 | 20 |
| individuelle Beratung/Betreuung | 29 | 30 | 26 |
| Angebote zum Erlernen von Lernstrategien und -techniken | 36 | 37 | 34 |
| Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitstechniken | 40 | 39 | 42 |
| Studierertrag: Erfahrene Förderungen im Studium | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala „gar nicht gefördert“ bis „sehr stark gefördert“, in %, hohe Werte = besser | | | |
| fachliche Kenntnisse | 78 | 80 | 74 |
| Autonomie und Selbstständigkeit | 52 | 57 | 44 |
| Teamfähigkeit, Zusammenarbeit und Aufgabenlösung mit anderen | 51 | 44 | 65 |
| Kenntnisse wiss. Methoden | 49 | 54 | 38 |
| Fähigkeit, vorhandenes Wissen auf neue Fragen und Probleme anzuwenden | 48 | 49 | 47 |
| kritisches Denken | 44 | 47 | 39 |
| praktische Fähigkeiten, Berufs-/Praxisbezogenheit | 38 | 27 | 57 |
| fachübergreifendes Denken | 35 | 32 | 40 |
| ethisches Verantwortungsbewusstsein | 32 | 30 | 36 |
| Fähigkeit, selbstständig forschend tätig zu sein | 27 | 32 | 18 |
| Beschäftigungsfähigkeit (Fähigkeit, eine Beschäftigung zu erlangen und zu behalten) | 23 | 21 | 27 |

Studienqualitätsmonitor 2015

Tab. 4

Ergebnisse im Bereich „Ausstattung und Serviceangebote an der Hochschule“ nach Hochschulart

| Untersuchtes Feld | Insgesamt | Uni | FH |
|---|-----------|-----|----|
| EDV-/Computerangebote und Bibliotheksbereich | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala „überhaupt nicht zufrieden“ bis „sehr zufrieden“, in %, hohe Werte = besser, ohne „kann ich nicht beurteilen/betrifft mich nicht“ | | | |
| Öffnungszeiten Bibliothek | 75 | 78 | 68 |
| Zugänge zum WLAN | 72 | 71 | 72 |
| Öffnungszeiten der EDV-Räume | 67 | 68 | 65 |
| Verfügbarkeit EDV-Arbeitsplätze | 62 | 61 | 64 |
| Verfügbarkeit Fachliteratur | 61 | 64 | 56 |
| Ausstattung und Verfügbarkeit der Räume | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala „überhaupt nicht zufrieden“ bis „sehr zufrieden“, in %, hohe Werte = besser, ohne „kann ich nicht beurteilen/betrifft mich nicht“ | | | |
| technische Ausstattung der Veranstaltungsräume | 66 | 65 | 68 |
| Ausstattung der Labore | 65 | 63 | 67 |
| Gesamtzustand der Veranstaltungsräume | 58 | 55 | 64 |
| Räume für eigenständiges Lernen | 31 | 31 | 30 |
| Beratungs- und Serviceeinrichtungen | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala „überhaupt nicht zufrieden“ bis „sehr zufrieden“, in %, hohe Werte = besser, ohne „bisher nicht in Anspruch genommen/kenne ich nicht“ | | | |
| Fakultäts-/Fach-/Studiengangssekretariat | 67 | 67 | 69 |
| studentische Studienberatung (z.B. Fachschaft) | 64 | 66 | 58 |
| zentrales Studierendensekretariat/Immatrikulationsbüro | 64 | 64 | 63 |
| Akademisches Auslandsamt/International Office | 63 | 63 | 62 |
| Studienfachberatung durch Lehrende | 60 | 57 | 64 |
| zentrale Studienberatung | 54 | 56 | 52 |
| Prüfungsamt: Verfahren zur Prüfungsanmeldung und -organisation | 53 | 51 | 56 |
| Beratungsleistung und Servicebereitschaft des Prüfungsamtes | 51 | 49 | 53 |
| Angebote zur Unterstützung beim Übergang in den Beruf (z. B. Mentoring-Programm, Career Services) | 48 | 46 | 50 |
| Beratung zur hochschulischen Weiterbildung (z. B. zur Aufnahme eines Masterstudiums) | 38 | 39 | 38 |
| Praktikumsvermittlung: Unterstützung beim Finden von externen Praktikumsplätzen | 34 | 30 | 41 |

Studienqualitätsmonitor 2015

Tab. 5

Ergebnisse im Bereich „Gesamtzufriedenheit“ nach Hochschulart

| Untersuchtes Feld | Insgesamt | Uni | FH |
|---|-----------|-----------|-----------|
| Zufriedenheit mit den Studienbedingungen insgesamt | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala von „überhaupt nicht zufrieden“ bis „sehr zufrieden“, in %, hohe Werte = besser | | | |
| fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen | 73 | 74 | 70 |
| Gesamtzufriedenheit mit den Bedingungen im Studium | 66 | 64 | 68 |
| sachlich-räumliche Ausstattung im Studiengang | 64 | 61 | 71 |
| Betreuung durch die Lehrenden | 64 | 62 | 68 |
| Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen des Studienganges | 64 | 58 | 76 |
| bisher erreichtes Wissen und Können (Studienertag insgesamt) | 61 | 59 | 64 |
| Vermittlung des Lehrstoffes durch die Lehrenden | 59 | 60 | 59 |
| Aufbau und Struktur des Studienganges | 48 | 46 | 52 |
| Service- und Beratungsleistungen an der Hochschule | 48 | 46 | 50 |
| Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen an der Hochschule | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala von „überhaupt nicht zufrieden“ bis „sehr zufrieden“, in %, hohe Werte = besser, ohne „kann ich nicht beurteilen/betrifft mich nicht“ | | | |
| Angebote des Hochschulsports | 75 | 81 | 61 |
| Kontaktsituation mit Kommilitoninnen und Kommilitonen | 65 | 64 | 67 |
| kulturelle Angebote rund um die Hochschule | 63 | 69 | 50 |
| angebotene Hilfe bei psychischen und sozialen Problemen | 57 | 62 | 49 |
| Homepage der Hochschule | 56 | 57 | 56 |
| Situation der Mensen und Cafeterien | 52 | 57 | 43 |
| Wohnsituation (Kosten für Mieten etc.) | 34 | 33 | 38 |
| Identifikation mit der eigenen Hochschule | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala von „gar nicht gern“ bis „sehr gern“, in %, hohe Werte = besser | | | |
| Ich studiere alles in allem gerne an meiner Hochschule. | 76 | 76 | 75 |

Studienqualitätsmonitor 2014

Tab. 6
Ergebnisse im Bereich „Evaluation“ nach Hochschulart

| Untersuchtes Feld | Insgesamt | Uni | FH |
|---|-----------|-----|----|
| Information über und Teilnahme an Evaluationen im eigenen Fachbereich | | | |
| Wert für Position "trifft zu", in % | | | |
| Ja, ich habe bereits an Evaluationen in meinem Fachbereich teilgenommen. ² | 90 | 89 | 91 |
| Nein, mir sind aber Evaluationen in meinem Fachbereich bekannt. ¹ | 3 | 3 | 2 |
| Nein, ich weiß von keinen Evaluationen in meinem Fachbereich. ³ | 8 | 8 | 7 |
| Verbesserung durch Evaluationen | | | |
| Werte 4 + 5 auf 5er Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „sehr stark“, in %, hohe Werte = besser | | | |
| Die Evaluationen in meinem Fach haben zu (sehr) starken Verbesserungen geführt. | 28 | 27 | 31 |

Studienqualitätsmonitor 2015

1) inhaltliche Bewertung nicht möglich

2) hohe Werte = besser

3) niedrige Werte = besser

6 Übersicht Fächergruppen

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Zuschnitt der Fächergruppen sowie die Zuordnung der Studienfächer zu jeder Fächergruppe, wie sie in den differenzierten Abbildungen dargestellt werden:

Kultur. Sprach- und Kulturwissenschaften und Sport

Sprach- und Kulturwissenschaften allg., Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Philosophie, Geschichte, Bibliothekswissenschaft, Dokumentation, Allg. und vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaften, Altphilologie, Neugriechisch, Germanistik, Anglistik, Amerikanistik, Romanistik, Slawistik, Baltistik, Finno-Ugristik, Außereuropäische Sprach- und Literaturwissenschaften, Kulturwissenschaften i.e.S., Psychologie, Erziehungswissenschaften, Sonderpädagogik, Sport, Sportwissenschaft, Kunst, Kunstwissenschaften allg., Bildende Kunst, Gestaltung, Darstellende Kunst, Film, Fernsehen, Theaterwissenschaft, Musik, Musikwissenschaften

Recht. Rechtswissenschaften

Rechtswissenschaft, Wirtschaftsrecht

Sozial. Sozialwissenschaften, -wesen

Sozialwissenschaften, Sozialwesen, Regionalwissenschaften, Politikwissenschaften, Verwaltungswissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften allg.

Wirts. Wirtschaftswissenschaften

Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt

Natur. Mathematik und Naturwissenschaften

Mathematik, Naturwissenschaften allg., Mathematik, Informatik, Physik, Astronomie, Chemie, Pharmazie, Biologie, Geowissenschaften, Geographie

Medizin Medizin

Gesundheitswissenschaften allg., Humanmedizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin

Agrar. Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften

Landespflege, Umweltgestaltung, Agrarwissenschaften, Lebensmittel- u. Getränketechnologie, Forstwissenschaft, Holzwirtschaft, Ernährungs- und Haushaltswissenschaften

Ing. Ingenieurwissenschaften

Ingenieurwesen allg., Bergbau, Hüttenwesen, Maschinenbau/Verfahrenstechnik, Elektrotechnik, Verkehrstechnik, Nautik, Architektur, Innenarchitektur, Raumplanung, Bauingenieurwesen, Vermessungswesen, Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwissenschaftlichem Schwerpunkt

7 Literaturverzeichnis

- Bargel**, Tino (2015): Studieneingangsphase und heterogene Studentenschaft - neue Angebote und ihr Nutzen. Befunde des 12. Studierendensurveys an Universitäten und Fachhochschulen. Konstanz: Arbeitsgruppe Hochschulforschung, Univ. (Hefte zur Bildungs- und Hochschulforschung, 83).
- Bargel**, T., Heine, C., Multrus, F., Willige, J. (2014): Das Bachelor- und Masterstudium im Spiegel des Studienqualitätsmonitors. Entwicklungen der Studienbedingungen und Studienqualität 2009 bis 2012, Forum Hochschule 02|2014.3
- Bargel**, T.; Müßig-Trapp, P.; Willige, J. (2008): Studienqualitätsmonitor 2007: Studienqualität und Studiengebühren. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) (HIS:Forum Hochschule, 1/2008)
- Multrus**, F. (2013). Referenzrahmen zur Lehr- und Studienqualität. Hefte zur Bildungs- und Hochschulforschung 67, Universität Konstanz: Arbeitsgruppe Hochschulforschung.
- Bundesministerium** für Bildung und Forschung: Qualitätspakt Lehre. Hg. v. Bundesministerium für Bildung und Forschung. Berlin. Online verfügbar unter <https://www.bmbf.de/de/qualitaetspakt-lehre-524.html>, zuletzt geprüft am 13.04.2016.
- Ramm**, M. (2014). Response, Stichprobe und Repräsentativität. Zwei Dokumentationen zum Deutschen Studierendensurvey (DSS). Hefte zur Bildungs- und Hochschulforschung 72, Universität Konstanz: Arbeitsgruppe Hochschulforschung.
- Ramm**, M., Bargel, T., Multrus, F. (2011). Studiensituation und studentische Orientierungen. 11. Studierendensurvey an Universitäten und Fachhochschulen, Bonn, Berlin: BMBF.
- Stifterverband**: Charta guter Lehre. Hg. v. Stifterverband. Online verfügbar unter <https://www.stifterverband.org/charta-guter-lehre>, zuletzt geprüft am 13.04.2016.
- Vöttner**, A., Woisch, A. (2012): Studienqualitätsmonitor 2010. Studienqualität und Studienbedingungen. HIS:Forum Hochschule 4|2012, Hannover: HIS GmbH.
- Woisch**, A., Willige, J., Grützmacher, J. (2014): Studienqualitätsmonitor 2013. Studienqualität und Studienbedingungen an deutschen Hochschulen.
- Woisch**, A., Ortenburger, A., Multrus, F. (2013): Studienqualitätsmonitor 2012. Studienqualität und Studienbedingungen an deutschen Hochschulen. HIS:Projektbericht, Hannover HIS-Institut für Hochschulforschung.